

Doppel-Derby gegen Bergen: Zwei Punkte müssen es sein

Handball-Verbandsliga: Der TSV Wietzendorf reist zum ersten von zwei brisanten Abstiegsduellen beim Nachbarn

Der TSV Wietzendorf erlebt in dieser Verbandsliga-Spielzeit zwei Saisonhälften, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Waren in der Hinserie die Spieltermine so rar gesät, dass die Mannschaft überhaupt keine Fahrt aufnehmen konnte, so erlebt der TSV derzeit in der Rückrunde eine brisante Paarung nach der nächsten. Nun steht das Derby-Doppelpack gegen den TuS Bergen an. Am Sonnabend geht es erst zum Aufsteiger (19.30 Uhr), ehe dieser eine Woche später in Wietzendorf gastiert. Und vor den Duellen Vorletzter gegen Letzter redet TSV-Trainer Frank Worthmann nicht drumrum: „Diese Spiele sind richtungsweisend, gar keine Frage.“

In der Verlosung um den wohl einzigen Abstiegsplatz ist außer den beiden Nachbarn höchsten noch die HSG Nord Edemissen, wahrscheinlich machen Wietzendorf und Bergen den Träger der roten Laterne unter sich aus. „Zwei Punkte müssen es schon sein in den beiden Spielen“, sagt Worthmann, der die beiden Zähler am liebsten schon in Bergen einsacken würde. „Wenn wir nicht absteigen wollen, müssen wir gewinnen. Warum soll uns das nicht in Bergen gelingen?“ Vielleicht, weil die TSV-Personaldecke unverändert dünn ist und mit Mirko Eggersglüß, Nils Timme und Lars Worthmann drei Leistungsträger fehlen – vielleicht sogar in beiden Spielen. Während die verletzten Timme und Worthmann sicher ausfallen, hofft der Trainer, dass Eggersglüß' Sperre am Wochenende abgebrummt ist. „Wir haben aber noch keine Nachricht, ob es bei den zwei Spielen bleibt“, sagt Worthmann. „Ich hoffe, das ist kein schlechtes Zeichen.“

Dass das nach Bergens Aufstieg mit Freude erwartete Derby nun unter so dramatischen Vorzeichen steigt, lässt den Wietzendorfer Trainer kalt. „Den Zwang, gewinnen zu müssen, hätten wir gegen Bergen immer gehabt – auch ohne Absteigekampf. Und es ist ja nicht so, dass wir im Spiel darüber nachdenke, wie die Tabelle aussieht.“ Was er bedauert, ist die Tatsache, „dass wir nicht unsere beste Mannschaft aufbieten können, wenn wir uns mit Bergen messen.“ Denn die Ausfälle von Timme, Worthmann und Eggersglüß „wiegen schon schwer. Die fehlen uns an allen Ecken und Enden.“

Dennoch sei die Stimmung im Team gut. „In Eyendorf haben wir auch lange mitgehalten. Diesmal müssen wir halt noch etwas konsequenter sein“, fordert Worthmann. Doch eines sein auch klar: „Wenn wir verlieren, sind wir noch nicht abgestiegen.“ Zumal es ja eine Woche später das Wiedersehen an der Kampfstraße gibt. Spätestens dann müssen zwei Zähler her – am besten aber schon morgen. (Böhme-Zeitung)